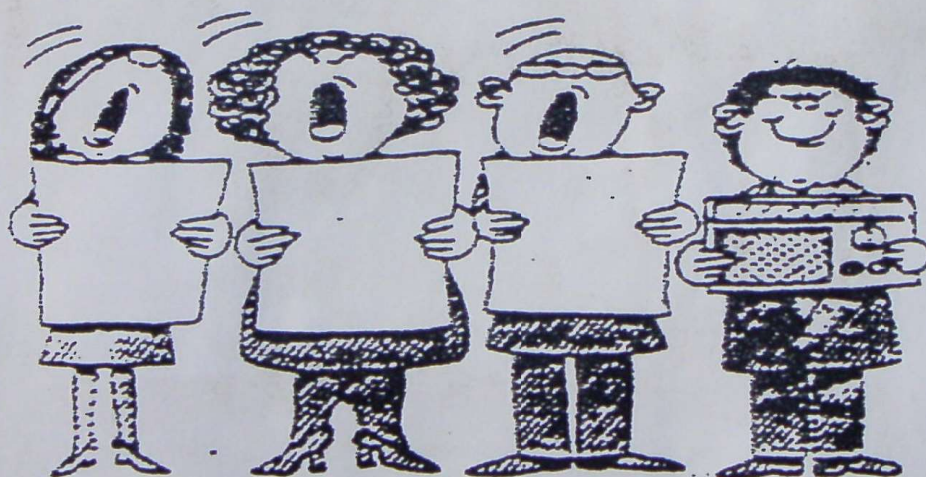


1985 - 1995

10 JAHRE



CHOR
GEMEINSCHAFT
FLAURLING

GRUSSWORTE



Die Chorgemeinschaft Flauring feiert heuer ihr 10jähriges Bestandsjubiläum. Eine noch junge kulturelle Gemeinschaft, die aber in den 10 Jahren ihres Bestandes insbesondere durch die musikalische Gestaltung des Jahres- und Lebenskreises vielen Ortsbewohnern große Freude bereitet und mit großem Idealismus zur Bereicherung des kulturellen Lebens in der Gemeinde Flauring beigetragen hat. Ich möchte mich bei allen Mitgliedern der Chorgemeinschaft Flauring für ihren wertvollen Beitrag zur lebendigen Dorfkultur bedanken, zum Jubiläum herzlich gratulieren und für die Zukunft viel Freude am gemeinsamen Musizieren wünschen.

Bürgermeister Dir. Josef Haas

Mit Freuden habe ich bei meinem Einstand in Flauring im Jahre 1982 den Volksgesang in den Gottesdiensten, besonders geführt durch den Obmann des Pfarrgemeinderates, Bürgermeister Direktor Josef Haas, kennen und schätzen gelernt.

Bald wurde der Wunsch nach einer Erweiterung des Volksgesanges laut. So bildete sich unter Mag. Josef Erhart in Zusammenarbeit mit der eifrigen Chorsängerin Postmeister Paula Ranninger ein „Gemischter Chor“.

Dieser bereicherte zu kirchlichen Festzeiten und an Sonntagen die Gottesdienste.

Frau Charlotte Erhart übte mit Eifer auf Eigeninitiative das Orgelspiel zur Führung und Umrahmung der Gesänge.

So klingen heute nach 10 Jahren aufopfernden Einsatzes der Chorgemeinschaft Flauring Sopran und Alt, Tenor und Baß, begleitet und getragen von Taktstock und Orgel zur Ehre und Verherrlichung unseres Schöpfers und zur Erbauung der Dorfgemeinschaft in Harmonie zusammen.

Der Herr möge alle Mühen reich vergelten.

Anton Enthofer, Pfarrer

10 Jahre Chorgemeinschaft Flaurling

Die lange Tradition eines Flaurlinger Chores wurde Anfang der Sechzigerjahre jäh unterbrochen. Nach Schuldirektor Ladurner, Schwester Bonaventura, Schuldirektor Zotz, Dir. Falch aus Oberhofen und zum Schluß Pfarrer Innerhofer fand sich über 20 Jahre lang niemand mehr, der einen Chor betreuen und leiten wollte. Zudem befand sich die Kirchenorgel in schlechtem Zustand und das Orgelpositiv in der Rißkirche war an das Oberperfer Museum verliehen.

Zu Weihnachten 1985 entwickelte sich aus einer kleinen „Klöpflergruppe“ allmählich ein „Gemischter Chor“, die spätere „Chorgemeinschaft Flaurling“.



Der Chor im Oktober 1986

Sie hat sich von Anfang an neben der Kirchenliteratur auch dem weltlichen Liedgut verschrieben. Inzwischen sind 10 Jahre vergangen. Etwa 300 Auftritte, der Großteil in Flaurling, sind das Ergebnis der zehnjährigen Tätigkeit. Die Anlässe sind eng an das dörfliche Kirchenjahr gebunden: Dreikönig, Gebetstage, Passionssingen, Karsamstag, Ostern, Pfingsten, Patrozinien in Pfarrkirche, Rißkirche und Ländkapelle sowie Allerseelen, Mariä Empfängnis, Klöpfeln und Weihnachten. Daneben begleitet

der Chor Lebens-Stationen wie Taufe, Firmung, Hochzeiten, (Hochzeits-)Jubiläen, Namenstage, Geburtstage, Jahrgangstreffen und Beerdigungen. Besondere Höhepunkte waren die viermal organisierte „Geistliche Abendmusik“ in der Rißkirche, das 5-Jahr-Jubiläum mit den Gastchören aus Kematen und Pettnau, die Auftritte mit dem Telfer Orchester, Bläsern der Musikkapelle Flaurling und der Pfaffenhofner Saitenmusik.

In etwa 400 Proben hat sich der Chor ein Repertoire von 12 Messen und 181 weltlichen und geistlichen Liedern erarbeitet und an der Stimmenqualität gefeilt. Trachten wurden 1990 angeschafft. Ausrückungen führten nach Weißenbach, Kaltenbrunn, Haiming, Locherboden, Stams, Rietz, Pfaffenhofen, Oberhofen, Polling, Inzing, Reith, Götzens, Navis, Maria Waldrast sowie in 7 verschiedene Innsbrucker Kirchen.

Josef Erhart, Chorleiter



Dank an ehemalige Chormitglieder

10 Jahre sind eine lange Zeit. Mit Höhen aber auch Tiefen. Sosehr sich der Chor über jedes neue Mitglied freut, sosehr hat er zu respektieren, wenn Sängerinnen oder Sänger ihre Mitarbeit irgendwann auch wieder aufkündigen. Neben gesundheitlichen Gründen sind es häufig Veränderungen im beruflichen oder familiären Umfeld, Änderung des Wohnortes, Änderung des Familienstandes u. ä. m. Die Chorgemeinschaft bedankt sich bei allen ehemaligen Mitgliedern für das Stück Weges, den sie gemeinsam mit uns gegangen sind:

Daum Sylvia
(*langjährige Chronistin*)
Daum Tamara
Ennemoser Dieter
(*langjähriger Solist*)
Grill Anna
Grutschnig Hans
Kirchmair Marianne
Lederle Hansl
Mair Irmgard
Mair Walburg
(*langjährige Kassierin*)
Mühlgraber Günther

Mühlgraber Ida
Partner Andrea
Praxmarer Andrea
Prossliner Maria
Schweigl Elisabeth
Schweigl Johanna
(*Archivarin Stellvertr.*)
Toussaint Margy
Waldhart Barbara
Walser Conny
(*langjährige Sopranistin
und Solistin*)

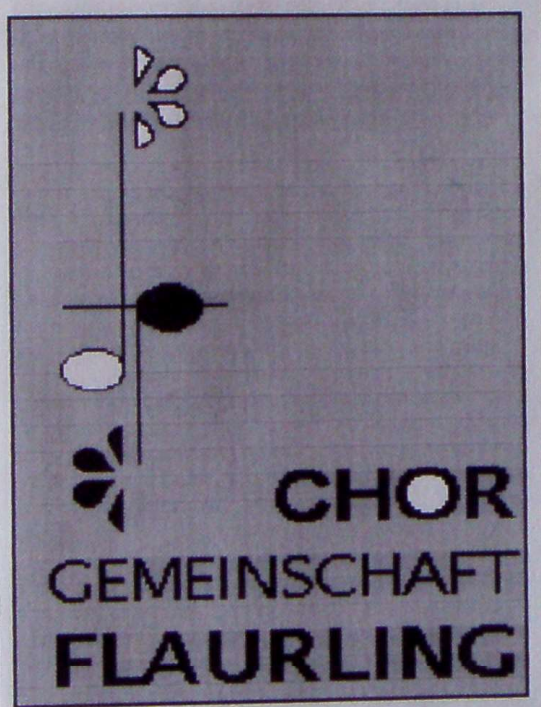


Der Chor zu Pfingsten 1988

Josef Erhart

Unser „LOGO“

Gemeinden basteln sich ein „Leitbild“ und sind stolz auf ihr Gemeindewappen. Betriebe, Schulen aber auch Vereine wollen da nicht nachstehen. Auch sie diskutieren immer häufiger über die Ziele ihrer Arbeit und identifizieren sich mit ihrem „Logo“. Ganz dem Zeitgeist entsprechend hat auch die Chorgemeinschaft Flaurling seit kurzem ihr „Logo“:



*In stehendem Rechteck eine rote Note mit dem Hals nach oben und eine schwarze Note mit dem Hals nach unten. Am Ende der Notenhälsen in der jeweiligen Farbe eine stilisierte halbe Blumenblüte. Darunter in drei Teilen der Text „**Chor** Gemeinschaft **Flaurling**“, wobei das Innere des Buchstabens „O“ blau gefüllt ist. Die Noten symbolisieren den Gesang, Rot-schwarz die Ortsverbundenheit, denn das sind die Flaurlinger Gemeindefarben. Die Blumen stehen für Freude, Frohsinn und Festlichkeit. Das „O“ mit blauer Füllung soll auf Eigenständigkeit und Geschlossenheit dieses jungen Flaurlinger Vereines verweisen.*

Für Entwurf und professionelle Ausarbeitung des Chor-Logos danken wir Herrn Klaus Plenk, dem Ehemann einer unserer Sängerinnen. T-Shirts mit dem neuen Vereinskennzeichen werden beim weltlichen Chor-Festl am Samstag, 11. Nov. 95 (Motto: „Mit dem Chor durch's Jahr“), erstmals vorgestellt werden.

Josef Erhart



Warum ich im Flaurlinger Chor singe

Die Mitarbeit bei der Chorgemeinschaft bedeutet für mich:

- ☺ Treffen mit Gleichgesinnten
- ☺ Singen, Musizieren und Brauchtumspflege
- ☺ einen entspannenden Tagesausklang
- ☺ eine gute Gelegenheit, als „Zuagroaste“ Kontakte zu knüpfen und zu pflegen
- ☺ Ablenkung von den häuslichen Kleinigkeiten
- ☺ gesellige Veranstaltungen und Ausflüge und
- ☺ das bewußte Miterleben des dörflichen und kirchlichen Jahresgangs

Kurzum, ich freue mich, daß ich trotz meiner drei kleinen Kinder mitmachen kann!

Uli Poscher



UNPLUGGED

Der Chor singt ausnahmslos ohne technische Hilfsmittel wie Verstärker, Mikrofon, Synthesizer usw. Ganz ohne Technik kommt aber auch er nicht aus, wenn es darum geht, besondere Auftritte auf Video oder Tonband festzuhalten. Dafür sorgt der choreigene Techniker, der ungenannt bleiben möchte.

Impressum:

Layout: Charlotte Erhart
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Erhart
Neunergasse 9, 6403 Flaurling



Ein Vereinsjahr der Chorgemeinschaft

Unser Chorjahr enthält wöchentlich eine Probe, an der derzeit 19 Chormitglieder teilnehmen. Zu unseren Kirchauftritten (ca. 13 mal im Jahr) kommen noch Hochzeiten, Taufen, Jubiläen und Begräbnisse hinzu, die wir feierlich gestalten.

Auch die Geselligkeit fehlt natürlich nicht in unserem Verein. Neben einem jährlichen Chorausflug (zB Bergtouren, Besuch der Festspiele, Besuch von Wallfahrtskirchen ...) treffen wir uns zur Jahreshauptversammlung, die anschließend zu buntem Fasnachtstreiben auffordert. Auch der Geburtstag eines jeden Mitgliedes wird in verschiedenster Weise mit der Chorgemeinschaft gefeiert.

Alles in allem ein recht aufwendiges, tatenreiches Vereinsjahr, bei dessen Proben nicht nur ausschließlich gesungen, sondern hin und wieder hitzig diskutiert, ab und zu geschwätzt und mitunter auch von Herzen gelacht wird.

Monika Ribis, Schriftführerin

Ohne Geld koa Musig



So lautet ein bekannter Spruch. Jedoch beim Flaurlinger Chor trifft dies nur zum Teil zu. Er findet mit dem bescheidenen Jahresbudget von durchschnittlich S 12.000,- das Auslangen, da sämtliche Vereinsfunktionen ehrenamtlich, also unentgeltlich, erbracht werden. Diese Summe setzt sich aus einem jährlichen Gemeindegeldzuschuß von S 5.000,- einerseits und großzügigen Spenden der Flaurlinger Bevölkerung (etwa beim Klöpfeln, für Beerdigungen, Hochzeiten oder als freiwillige Spenden bei Konzerten) andererseits zusammen. Mit diesem Betrag können wir die notwendigsten Ausgaben decken: Für Notenmaterial, Notenständer, Stimmbildung, Chortracht, einen Ausflug u. ä.

Als Kassier der Chorgemeinschaft möchte ich mich an dieser Stelle einmal recht herzlich bei den vielen Gönnern unseres Vereines bedanken und auch für die Zukunft um deren Wohlwollen bitten. Sie haben zweifellos einen Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung eines Stückes Dorfkultur von Flaurling geleistet.

Helmut Köll, Kassier

Musikinstrumente

bereichern den Chorgesang

Weibliche und männliche Singstimmen sind das zentrale Element eines Chores. Begleitende Instrumente haben 2 wichtige Funktionen:

- Erhöhung der Sicherheit der Sänger
- zusätzliche musikalische Gestaltung

Seit dem ersten Zusammentreffen der ChorsängerInnen haben sich Instrumente in wachsender Zahl zum Gesang dazugesellt. Zuallererst die **Gitarre**, die beim weihnachtlichen Klöpfeln Einsatz fand. Mit Beginn der regelmäßigen Proben benützten wir anfänglich ein **Harmonium**, das aus Flauringer Kirchenchorzeiten stammte. Es war schon ein wenig heiser

und bei zu schwachem Treten der Pedale ging ihm die Luft aus. Das inzwischen von der Gemeinde angeschaffte **Klavier** dient während der Singproben zum schnelleren Erlernen der einzelnen Stimmen sowie zur Vervollständigung des Klanges.

In der **KIRCHENMUSIK** sind viele deutsche und lateinische Festmessen für Singstimmen und Instrumente geschrieben. Für uns bietet sich hier vor allem die Kirchenorgel an. Sie wurde vom angesehenen Orgelbauer Franz Weber aus Oberperfuß im Jahre 1875 erbaut und mit Spenden der Dorfbevölkerung vor 10 Jahren, also 1985, restauriert.



Pfarrkirche zur hl. Margaretha
Flauring

EINWEIHUNG DER RENOVierten ORGEL

Sonntag, 27. Oktober 1985



Musikinstrumente bereichern den Chorgesang

Auch das in der Rißkirche stehende **Orgelpositiv** findet regelmäßig Verwendung.

Bei besonders festlichen Meßgestaltungen wirkten jedoch auch andere Instrumente mit:

- Streicher und Pauken (Telfer Orchester)
- Blech- und Holzbläser (Flaurlinger Musikkapelle)
- Zithern (Pfaffenhofer Saitenmusik, Flaurlinger Schülerinnen)

Besonders stolz sind wir darauf, daß die folgenden Begleitinstrumente zur Kirchenmusik von Chormitgliedern und deren Kindern gespielt werden:

- Hackbretter
- Gitarren
- Harfe
- Blockflöten
- Keyboard

Diese Tatsache stellt die Betroffenen allerdings des öfteren vor die Wahl: Singen oder Spielen?

Zu 4 **GEISTLICHEN KONZERTEN** in der Rißkirche konnten wir ausgezeichnete Instrumentalgruppen einladen, die gemeinsam mit dem Chor Lieder gestalteten:

- **Querflötenquartett** (Ferdinand Köck, Imst)
- Innsbrucker **Bläserkreis** (Franz Schiefferer)
- **Blechbläserquintett** (Schönwies)
- Weiherburgquartett Innsbruck (**Geigen, Bratsche, Cello**)
- **Streichergruppe** (Scharmer Peter, Inzing)

Da unsere Chorgemeinschaft sich jedoch auch viel mit **WELTLICHER MUSIK** beschäftigt und diese in Konzerten und bei geselligem Beisammensein zu verschiedenen Anlässen gepflogen wird, fanden neben der Gitarre auch **Geige** und **Ziehharmonika** Gelegenheit zum Einsatz.



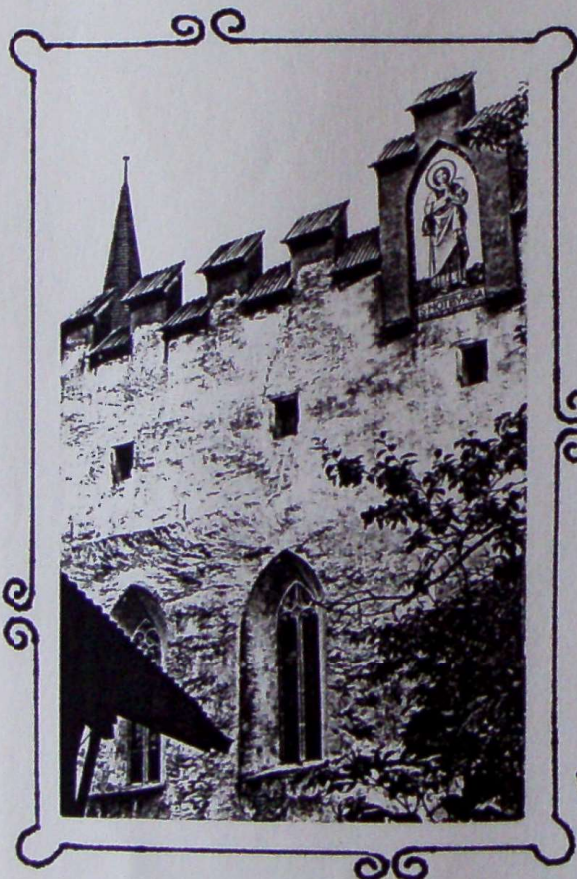
Musikalische Vielfalt und Offenheit für verschiedene Musikgattungen lassen unser Chorleben spannend und kurzweilig ablaufen. Und an Begleitinstrumenten könnten wir uns für die Zukunft noch einige neue vorstellen!

Charlotte Erhart, Organistin

Viermal „Geistliche Abendmusik“ in der Rißkirche

Flaurling besitzt mit der Rißkirche zweifellos ein Kleinod. Das 500 Jahre alte Gotteshaus ist nicht nur seit jeher begehrter Hochzeitsort, sondern seit der Rückkehr des kleinen Orgelpositivs aus dem Oberperfer Heimatmuseum auch ein geeigneter intimer Rahmen für geistliche Konzerte. Die Chorgemein-

schaft hat in den Jahren 1989 - 1992 diesem Umstand Rechnung getragen und vor jeweils ca. 100 Zuhörern „Geistliche Abendmusik“ zum Erklängen gebracht. Terminmäßig hat man sich immer in der Nähe des Notburga-Patroziniums im September gehalten.



Geistliche Abendmusik

*Samstag, 19. Sep. 92, 20^h
in der
Riß-Kirche Flaurling*

Mitwirkende:



(Programm-Abbildung aus dem Jahre 1992)

Viermal „Geistliche Abendmusik“ in der Rißkirche

Besonders stolz ist der veranstaltende Chor dabei auf die Qualität der musizierenden Gäste:

Auf dem Orgelpositiv spielten 1989 der Innsbrucker Domorganist Reinhard Jaud, 1990 der spätere Telfer Musikschuldirektor Johannes Stecher und 1992 der Südtiroler Organist Stefan Gstrein. An Streichergruppen gastierten 1991 die Inzinger Streicher unter Peter Scharmer und 1992 das Weiher-

burg-Quartett aus Innsbruck. Singende Gäste waren 1990 die Reither Männerrunde und 1991 das Telfer Lehrerquartett. Besonders nachhaltigen Eindruck haben auch drei Bläsergruppen hinterlassen: 1990 das Imster Querflötenensemble unter Ferdinand Köck, 1991 der international bekannte Innsbrucker Bläserkreis unter Franz Schieferer auf seinen alten Instrumenten und 1992 eine junge Schönwieser Bläsergruppe unter Hubert Gabl.

Josef Erhart

Flauring: Geistliche Abendmusik begeisterte Zuhörer



Die »Bläsergruppe Schönwies« spielte im Anschluß an das Konzert noch vor der Riß-Kirche.

(hapi) Die Chorgemeinschaft Flauring veranstaltete in der Riß-Kirche ein Konzert mit Geistlicher Abendmusik. Der Gemischte Chor Flauring sang, eine Bläser- und eine Streichergruppe spielten Werke von Tomaso Albinoni bis

Gstrein aus Südtirol, der die Komponisten Domenico Zipoli und Johann Sebastian Bach zu neuen Ehren kommen ließ.

Auch der Veranstalter des Konzertes, der Gemischte Chor Flauring, trug einen nicht unwesentlichen Teil zu diesem Abend der klassischen Musik bei. Werke

Der Blickpunkt berichtete

Am Orgelpositiv saß Stefan

dieser Gruppen Zusammenspiel de unter anderem funktioniert, wurden, indem Susanne Erhart an der Flöte, Orgel und Streicher zusammen Werke von Johann Sebastian Bach und Domenico Zipoli zum Besten gaben. Der Wettergott war an diesem Abend gnädig und so konnte die Blechbläsergruppe aus Schönwies im Anschluß an das Konzert noch vor der Riß-Kirche spielen.

Froh zu sein bedarf es wenig

So lauten die ersten Worte eines Kanons, dessen Melodie vielen Menschen bekannt ist. Jeder von uns weiß aber, daß es im Alltagsleben oft gar nicht so einfach ist, sich den Frohsinn zu erhalten. Um wieviel schwieriger muß es daher in einem Verein sein, neben der vielen Probenarbeit und den verschiedenen Auftritten Heiterkeit und Frohsinn zu bewahren und zu fördern. Jede Vereinsführung ist aber auf Dauer überfordert, wenn sie während eines langen Arbeitsjahres allein für gute Laune und Stimmung sorgen muß.

Schon von Anfang an waren alle Mitglieder unserer Chorgemeinschaft bemüht, den

gemütlichen und gemeinschaftsfördernden Bereich nicht zu kurz kommen zu lassen. Jedes Mitglied versuchte auf seine Art und Weise, einen Beitrag zum Gesellschaftsleben einzubringen. Die netten Geburtstagsfeiern nach einer anstrengenden Probe oder die Geburtstagsparties, im eigenen Garten arrangiert, sind Zeichen dieser Privatinitiativen. Verschiedene gemeinsame Gasthausbesuche nach einem gelungenen Auftritt in der Kirche oder zu einem öffentlichen Anlaß, oft aus eigener Tasche bezahlt oder von einem Gönner dazu eingeladen, festigen unseren Gemeinschaftssinn.



Auf der Peeralm im Navistal, Chorausflug 1993

Unsere „Betriebsausflüge“, meist auch mit einem sängerischen Auftritt verbunden, führten uns ins Kaunertal zum Wallfahrtsort Kaltenbrunn (1987), nach Weißenbach im Außerfern zu den Angehörigen und zur Grabstätte des ehemaligen Volksschullehrers und Chorleiters Albuin Zotz (1988), auf eine nette Almwanderung zu den verschiedenen Almen ins Navistal (1993) und zuletzt zum Wallfahrtskirchlein Maria Waldrast (1995). Gemeinsam mit unseren Partnern, Familienangehörigen und Freunden pflegten wir dabei unsere große Chorgemeinschaft.

Auch die Kultur kommt bei uns nicht zu kurz. Der Besuch der Oper „Carmen“ bei

den Bregenzer Festspielen (1992) oder die Aufführung der Operette „Der Zarewitsch“ im Tiroler Landestheater (1994) bereicherten unser musikalisches Leben. Die alljährliche Jahreshauptversammlung, meist im Feber abgehalten, zählt neben den verschiedenen gesanglichen Auftritten sicher zu unseren gesellschaftlichen Höhepunkten. Nach einem herzhaften Abendessen, das wir mit unseren Partnern und Freunden einnehmen, läßt unsere Chronistin das Vereinsjahr mit allen Einzelheiten Revue passieren. Bei einer nun schon traditionellen Mitternachtseinlage, die von Männerstimmen im Chor arrangiert wird, erinnert man sich auf heitere Art an manche chorische Begebenheit des letzten

Jahres, an die sich eigentlich oft niemand mehr so richtig erinnern will.

Besonders erwähnenswert ist auch die Aufmerksamkeit unserer Obfrau, die jedem Geburtstagskind in unserem Chor mit einem netten Präsent eine große Freude bereitet. Es sind also viele Faktoren, die zu

einem guten Betriebsklima in unserer Gemeinschaft führen. Um Frohsinn und gute Stimmung in einem Verein auf Dauer erhalten zu wollen, sind alle Mitglieder gleich gefordert. Gelingt es, dies zu erreichen, fühlt man sich in so einer Gemeinschaft doppelt wohl.

Hans Schweigl

Das Chorgewandl

Nach 5 Jahren Chorgemeinschaft wurde der Wunsch geäußert, ein gemeinsames Vereinskleid anzuschaffen. Unter vielen Vorschlägen schien uns eine Tracht am geeignetsten. Sängerinnen, die noch keine eigene Tracht besaßen, ließen sich ihre Lieblingstracht (Unteres Oberinntal oder Oberes Unterland) anfertigen oder nähten sie selbst. Die Männer erhielten schwarze Hosen, braune Jacken, rote Leibln und

braune Maschln.

Ein Zuschuß der Kulturabteilung des Landes sowie Spenden aus Flaurling, für die wir herzlich danken, ermöglichten uns die Durchführung unseres Vorhabens.

So entstand unser Chorgewandl, das wir bei so manchem Auftritt gerne tragen.

Marianne Hellbert, Archivarin



Die Chorgemeinschaft zu Pfingsten 1995 von links: Josef Erhart (Chorleiter, T), Irmgard Köll (A), Elisabeth Haider (S), Helmut Köll (B), Monika Ribis (Schriftführerin, A), Elke Zangerl (S), Klaus Waldhart (B), Rudolf Reiter (T), Christine Plenk (Chorleiter-Stv., S, Solo), Hans Schweigl (B), Waltraud Schweigl (Kassier-Stv., S), Paula Ranninger (Obfrau, S), Uli Poscher (A), Marianne Hellbert (Archivarin, S), Michael Schweigl (T, Solo), Charlotte Erhart (Orgel, Klavier, A), Susanne Erhart (S, Flöte), Margit Eder (Obfrau-Stv., S), nicht im Bild Monika Seelos (S)

Wie es früher war

Vergleicht man die heutige Chorgemeinschaft mit dem früheren Chor von Flaurling, so ist als wesentlichstes Unterscheidungsmerkmal die Hauptaufgabe des damaligen Chores - die feierliche Umrahmung der Liturgie - hervorzuheben. Diese Hauptaufgabe gab dem damaligen Chor auch seinen Namen - nämlich **Kirchenchor Flaurling**.

Die Höhepunkte und anstrengendsten Zeiten für die Sänger waren eng mit den Höhepunkten des Kirchenjahres verbunden:

So wurden im Advent täglich Roraten gesungen und an den hohen Festtagen mußten Chor und Chorleiter (der zugleich

auch Organist war) nicht nur mit Können sondern auch mit Ausdauer überzeugen.

Die Basis für erfolgreiche Vorträge des musikalischen Programmes bildete einst wie heute die wöchentliche Probe.

Anstelle der heutigen Vereinsversammlungen und Wahlen förderten bescheidene und gesellige Cäcilienfeiern das Gemeinschaftserlebnis. Sie waren zugleich auch Anerkennung für die geleisteten Mühen.

Für die oben erwähnten Cäcilienfeiern und die ebenso seltenen wie schönen Chorausflüge studierte man auch weltliche Gesangstücke ein, sodaß man jederzeit das rechte Lied zur Hand hatte.

Zusammenfassend gesagt:

*es forderte Opfer -
es war die Mühe wert -
es war schön, dabeigewesen zu sein.*

Paula Ranninger, Obfrau



Kirchenchor Flaurling 1955

Weil die Alten sunen, zwttschern auch die Jungen



Seit dem Herbst des Jahres 1993 hat sich zu den bereits bestehenden Chören unseres Dorfes ein neuer hinzugesellt, denn was die Alten (sprich Chorgemeinschaft Flaurling) können, das können auch die Jungen - größtenteils ihre Kinder: 7 Mädchen und 1 Knabe!

Seit dem Jänner dieses Jahres gehören wir dem Tiroler Sängerverband an und durften als Vertretung der Tiroler Jugendchöre an einer Chorakademie in Andorf in Oberösterreich teilnehmen.



Die Flaurlinger, übrigens jünger als der Schnitt der übrigen Teilnehmer, erregten Aufmerksamkeit durch ihre Begabung und Jugend. Die Kosten für den einwöchigen Aufenthalt in

Andorf deckte zur Gänze der Tiroler Sängerverband. Betreuung und Verköstigung begeisterten die Kinder. Es gab viele Begegnungen mit Sängern aus dem übrigen Österreich und manche „Hetz“! Der Wunsch, nächstes Jahr wieder wegzufahren, besteht.

Spaß am Singen, Tanzen und Musizieren heißt unsere Devise. Wir treffen uns wöchentlich am Montag um 18.30 im Gemeindezentrum. Wir freuen uns, daß auch wir das Jubiläum der Chorgemeinschaft mitgestalten dürfen!

Der Jugendchor Flaurling
mit Christine Plenk



FESTPROGRAMM

1. Kirchlich

Sonntag, 15. Oktober 1995, 9:00 Uhr

Gestaltung der Festmesse
durch die Chorgemeinschaft Flauring gemeinsam mit dem Kirchenchor Hatting als
Gastchor. Zur Aufführung gelangen:

„Kleine Festmesse“ von Ernst Tittel
Preis, Dank, Lob, Ehr und Herrlichkeit von Jakobus Gallus
(doppelchörig)
Psalm 100 von Heinrich Schütz (doppelchörig)

Anschließend Agape am Kirchplatzl

2. Weltlich

Samstag, 11. November 1995, 20:00 Uhr

Die Chorgemeinschaft Flauring lädt ins Gemeindezentrum ein. Unter dem Motto
„Mit dem Chor durch's Jahr“ werden weltliche Lieder und Musikstücke von
Mitwirkenden aus dem Dorf dargeboten.